

Naundorfer Nachrichten

Mitteilungsblatt des Dorf- und Schulvereins
Radebeul- Naundorf e. V.

Nr. 14 März 1998

Liebe Naundorferinnen, liebe Naundorfer !

Schon fast drei Monate des Jahres 1998 sind vergangen und wir wollen Ihnen mit einer neuen Ausgabe der „Naundorfer Nachrichten“ etwas Kurzweil bieten. Das Jahr '98 wird uns kein Dorffest bringen, trotzdem soll sich in Naundorf einiges tun. Einmal sind es die Pläne der Stadtverwaltung Radebeul, den Dorfteich zu entschlammen und zum anderen möchte der Dorf- und Schulverein dem Bereich um die Bismarckeiche am oberen Dorfplatz ein gepflegteres Aussehen geben. Für beide Vorhaben wird es einfach gut sein, wenn viele freiwillige Helfer mit zupacken. Und wenn dann 1999 wieder ein Dorffest steigt, wird unser Naundorf noch attraktiver sein. Wird es bis dahin auch Fortschritte mit dem alten Schulhaus und mit dem ehemaligen Gasthof geben? Das wäre einfach zu schön, um wahr zu sein !



Ein Bierkrieg in der Lößnitz

Der Wirt Kanitzky vom Naundorfer Gasthofs war einer der Initiatoren eines Rechtsstreits, den man als den Bierkrieg der Lößnitz bezeichnen kann. Mit von der Partien waren die beiden Kötzschenbrodaer Brauschänkenbesitzer von der Oberschänke und von der Niederschänke. "Wir Richter und Schoeppen zu Koetzchenbroda urkunden und attestieren hiermit bei unseren Pflichten zur Steuer der Wahrheit, welchergestalt Meister Joh.Georg Meissner seit vielen Jahren auf seinem in hiesiger Flur gelegenen sogenannten Liboriusweinberg einen guten, schmackhaften Schluck Bier gefuehret ... dagegen haben die Koetzchenbrodaer Schenken von Zeit zu Zeit ein solches schlechtes Bier, zum Teil stinkicht, daß es denn kein gesunder, geschweige denn ein kranker Mensch vors Geld kaufen und genießen kann." Mit solch wohlformulierten Worten setzten sich die obengenannten Honorationen im Jahre 1745 Kraft ihres Amtes für den "Wirt vom Liboriusberg" ein, womit ein Höhepunkt in dem sich über Jahrzehnte hinziehenden Beschwerdeverfahren erreicht wurde.

Die positive Stellungnahme überraschte nicht, waren doch deren Verfasser, die Herren Leuteritz, Junghanns und Meister, selbst gern und oft Gäste des Johann Georg Meissner. Dieser ehrsame Maurermeister hatte sein Weinberghaus am Liboriusberg, einem Weinberg etwas unterhalb des jetzigen Jacobsteins gelegen, zu einem Gasthaus umgewidmet. Dort schenkte er ohne behördliche Konzession neben seinem Wein auch Bier aus, das er sich von den überelbischen Brauschänken aus Cossebaude und Niederwartha oder aus Dresden besorgte. Zeitweise lieferte es ihm sogar der Naundorfer Gastwirt, der dann später Wortführer der Beschwerdeführer war, vielleicht deshalb, weil ihm der Meissner kein Bier mehr abnahm. Durch die komplizierten Herrschaftsverhältnisse in der Lößnitz unterstand der Liboriusberg dem Stiftsamt Wurzen und dessen Mügelner Gerichtsamt. Dort mußte man sich beschweren, was die Ankläger mit herablassenden Bemerkungen über den "Winkelschank" taten. Das Gerichtsamt aber war weit und kam zu der Auffassung, daß die Beschwerde wohl mehr eine Denunzation sei, weil ja der Naundorfer Wirt selbst unter den Lieferanten und sogar unter den Gästen gewesen sei. Nach dem Abweis der Beschwerde wandten sich die Gastwirte nunmehr an das Kurfüstliche Amt Dresden als die nächsthöhere Instanz. Dieses verbot dem Wirt vom Liboriusberg den Bierausschank. Aber der pfiffige Wirt wehrte sich. Er ließ sich von den Kötzschenbrodaer Richtern und Schöpffen bestätigen, daß sein Ausschank einem öffentlichen Bedürfnis entspreche. Das taten diese gern und ließen - wie oben zu lesen war - keinen guten Faden an dem in ihren konzessionierten Brauschänken gebrauten und ausgeschenkten Bier. Das Dresdner Amt hielt zwar sein Verbot aufrecht, ließ aber bei dessen Durchsetzung kaum Aktivitäten erkennen. Deshalb hat der Wirt vom Liboriusberg wahrscheinlich bis an sein Lebensende fremdes Bier ausgeschenkt, zum Ärger der Gastwirte von Kötzschenbroda und Naundorf. (G.T.)

Gruß aus Gasthof Naundorf b. Kötzschenbroda



Um 1905- Man beachte die kleine Eiche im Hintergrund !

Federschleifen: Es war einmal!

Hin und wieder lasse ich meine Gedanken während eines Dorfrundganges hinübergleiten zu diesem und jenem Gehöft. Oder werfe einen Blick auf das Grundstück der ehemaligen Dorfschmiede auf der „kleinen Seite“. Überall herrscht emsiges Treiben auf den Höfen und in den Ställen. Hier und dort war mir, als hörte ich aus längst vergangenen Zeiten die Hühner gackern, Enten schnattern und Gänse, ja Gänse! - Denen hat man um die Weihnachtszeit den Hals umgedreht und schnell dem Vogel die Federn rausgerupft. Dabei denke ich an die unvergeßliche Zeit des Federschleißens.

Schon in den ersten Tagen des neuen Jahres, wenn das Dorf noch im tiefen Winterschlaf lag und unter einer dicken Schneedecke ruhte, begannen in den Bauern- und Häuslerstuben die Vorbereitungen zum Federschleifen. Dort trafen sich die Frauen aus dem Ort in den Nachmittagsstunden zum Schleifen bei Kaffeeschmaus und Gespräch. Bei den vielen Erinnerungen ist mir, als ob hinter den kleinen Fenstern in den Stuben Frauen und Mädchen, mit sauberen Schürzen und Kopftüchern bekleidet, an langen Tischen Platz genommen haben, auf denen die ungeschlissenen Federn lagen. „Federschleifen“ heißt, den Kiel von der Feder trennen. - Eine murkliche Angelegenheit. Aber mit Lust und froher Laune zogen die Frauen und Mädchen von Stube zu Stube um Gänsefedern, als Füllung neuer Betten, zu schleifen. Trat verspätet noch eine Frau mit heftigen Schritten in die Stube herein, wirbelten die leichten Federn vom Tische, fing jemand mit husten oder niesen an, o weh - da wirbelte es noch mehr.

Trotz manchem Gelächter über dies und das erzählten die Frauen u. a. wieviel Paar handgestrickte Wollstrümpfe in Reserve lagen, wieviel für die Aussteuer einer Tochter „weiße Wäsche“ mit handgesticktem Monogramm in der Lade war und vom Urahn, daß ihm der Odem knapp sei, dennoch seine Tabakspfeife von morgens bis abends pafft... Auch jene Botschaft, wo der Klapperstorch sich im Dorfe schon umgesehen hatte, fand beim Zuhören großes Interesse. Die Zeit der Niederkunft einer werdenden Mutter in der eigenen Wohnung zählt längst zur Vergangenheit. Wer weiß, wieviele in Naundorf Geborene noch hier im Ort wohnen?

FACHBETRIEB

Rolladen-
und Jalousiebauer-
Handwerk



Gelernt
ist gelernt!

MEISSNER

Rolladen + Sonnenschutz GmbH

Meißner Straße 316

01445 Radebeul

Telefon & Fax (03 51) 8 30 97 33

Rolläden · Vertikalstores · Jalousien · Markisen · Rolltore
Rollgitter · Elektroantriebe · Fenster · Reparaturdienst

Während des Erzählens hatte unterdessen der Federberg beträchtlich abgenommen und die redlich verdiente Vesperpause konnte beginnen. Es gehörte bei einem Federschleissen mit dazu, daß die Hausfrau den vielen fleißigen Helferinnen den traditionellen Butterstreusel- und Zuckerkuchen vorsetzte. „Aber Bäbe hammer och noch!“ so sagte man es in alter Zeit. Nach dem Schmausen ging es bis zu den Abendstunden hurtig weiter. Dabei vergingen mehrere Tage um die Füllungen der Betten geschlissen zu haben. Es hing auch davon ab, wieviele fleißige Helferinnen im Stübchen Platz fanden, und von der unterschiedlichen Federqualität. Bedenke man, daß für ein Deckbett 4 kg, ein Unterbett 2 kg und für zwei Kopfkissen ebenfalls 2 kg ungeschlissene Federn benötigt wurden. Aber eine Gans, die hat nur ein Federkleid, daß nicht mehr als 0,5 kg wiegt. Wer aber geht nach getaner Arbeit nicht gern in sein handgeschlissenes, molliges Federbett? Vor allem die ältere Generation wird sich an harte, eisige und anhaltende Winter in früher Kindheit erinnern. Eiszapfen hingen vom Dach, Eisblumen zierten die Fensterscheiben, selbst in den Kammern hatte der Winter seine eisigen Spuren bis zum Frühlingserwachen hinterlassen. Nur gut, daß uns von Natur her das Federvieh gegeben ist und fleißige Frauen für Generationen Federbetten schafften. Wenn es im Land wieder Herbstzeit wurde, der Wind über die Stoppelfelder piff, da kamen mit dem Eisenbahnwaggon bis zum Güterbahnhof Naundorf die Gänse aus Pommern, Ostpreußen und dem Schlesierlande. Der alte Vater Kranert trieb die Gänse-scharen über die Stoppelfelder (daher: die Stoppelgänse).
Lang, lang ist's her. (I.K.)

Wichtiger Hinweis für alle Vereinsmitglieder

Die diesjährige Jahreshauptversammlung des Dorf- und Schulvereins findet am **30.03. 98** um 19.00 Uhr in der Grundschule Naundorf statt. Alle Vereinsmitglieder, die den jährlichen Mitgliedsbeitrag noch nicht entrichtet haben, können bei dieser Gelegenheit die Zahlung in bar vornehmen



Der umweltfreundliche

Jop

Landschafts- und Rasenpflege

*Dienstleistungen für kommunale
und private Anlagen und Flächen*

Joachim Pappertz

Großtückenweg 11
01445 Radabel II
Tel. 0 351 / 8386615



Jugendverein im 1912

"Blütenfest"

Am Gasthof

Thema gesucht

Wie bereits in den letzten „Naundorfer Nachrichten“ mitgeteilt, findet das nächste Dorffest vom 18. bis 20. Juni 1999 statt. So ein richtig guter historischer Bezugspunkt wie bei den zurückliegenden Festen konnte leider bisher noch nicht gefunden werden. Deshalb die Frage an alle Leser: Wer hat Ideen, wer weiß in der Geschichte unserer Heimat Bescheid? Welches runde Jubiläum werden wir im nächsten Jahr begehen? Vorschläge nehmen alle Mitglieder des Vereinsvorstandes jederzeit gern entgegen.

Vorläufiger Jahresplan für 1998

25.04. 9-12.00 Uhr
Frühjahrsputz „Rund um den Dorfteich“

21.06. 19.00 Uhr
Sonnenwendfeier am Dorfteich

12.09. 17.00 Uhr
Heimatkundlicher Dorfrundgang unter Leitung von
Isolda Klemmt, anschließend Besuch eines Naundorfer
Weinkellers.

14.11. 9-12.00 Uhr
Herbstputz „Rund um den Dorfteich“

Speziell für die Vereinsmitglieder noch ein wichtiger Termin:

07.12. 19.30 Uhr
Weihnachtsfeier

eco Elektrotechnik 
Coswig GmbH

Moritzburger Str. 29 · 01640 Coswig
☎ 03523/8 68-0 · Fax 03523/7 42 01

Ihr Fachmann für:

- Elektroanlagen bis 30 kV
- Antennentechnik
- Telefonanlagen
- Betriebs- und BOS-Funk
- Mobiltelefone
- TV, Video, HiFi
- Hausgeräte
- Schließtechnik
- Metallbau

Unsere **EP: eco** - Geschäftszeiten

Montag-Freitag 9.00-19.00 Uhr
Sonnabend 9.00-12.00 Uhr

EP: ElectronicPartner

Wir danken allen Inserenten, die mit ihrer Anzeige ein kostenloses Erscheinen der Naundorfer Nachrichten ermöglichen.

Wir würden uns freuen, wenn weitere in Naundorf und Umgebung ansässige Firmen uns bei der Herausgabe dieses Blattes durch ihre Anzeige unterstützen würden.

Auflage z.Zt. 700 Exemplare. Verantwortlich für den Inhalt:

I. Klemmt, G. Thiele und St. Meißner.